

Ich wünsche mir einen friedlichen Sonntag

VON PETER BICHSEL

Der Erste des Eidgenössischen ist König, Schwingerkönig. Das klingt unrepublikanisch, ist es aber nicht, denn in einem gleicht der Schwingerkönig dem Kind am Dreikönigstag, dem gekrönten Kind, das die Erbse im Kuchen gefunden hat. Er ist – wie das Kind – der Gekrönte in einer Familie, in einer grossen Familie, der Familie der Schwinger und Schwingerfreunde. Und das ist er von nun an für immer. Die Familie wird ihn nicht vergessen. Das Elend der anderen Sportler, deren Titel nur brandaktuell ist, und die in Vergessenheit geraten, bleibt ihm erspart. Er verliert seinen Titel nicht, wenn ein anderer ihn erringt. Er ist kein Schweizer Meister, er hat die anderen nicht hinter sich gelassen, er ist König inter pares, König unter gleichen – republikanischer König.

Ich höre immer wieder von Aussensternern, dass das Publikum an einem Schwingfest doch eher ein altes Publikum sei. Das stimmt ganz und gar nicht,

aber es mag so aussehen, weil die Alten alle noch mit dabei sind. Und sie werden von den Jungen gefragt, ob sie früher auch geschwungen hätten, und sie fragen nach dem Namen, und sie erinnern sich, dass es mal einen solchen gegeben hat und dass er ein «Böser» war, und sie sind stolz darauf, ihn hier getroffen zu haben. Schwingfeste sind keine Meisterschaften, und ein Gekrönter, so scheint mir, ist etwas Stilleres als ein Meister, eben ein König, einer, der in Würde in sich ruht.

Wenn ich zum Schwingen gehe, dann gehe ich nicht an einen Sportanlass, wenn auch die Akteure durchaus ernsthaft trainierte Athleten sind. Ich gehe an ein Fest, an ein Familienfest. Und ich erinnere mich, wie ich vor bald fünfzig Jahren zum ersten Mal zufällig, an ein kleines Schwingfest irgendwo im Napfgebiet geraten bin und mich zu den Leuten gesetzt habe. Ich war sehr langhaarig und passte nicht zu ihnen, und ich bin ihnen wohl auch sehr fremd vorgekommen, aber ich wurde aufgenommen – ein Fremder, den die Familie zu Tische lädt. Ich hörte ihnen gut zu, was sie hier alles fachlich begutachteten und besprachen, und ich begann Fragen zu stellen, und ich bekam Antworten, und ich gehörte dazu. Ich fühlte mich wohl in dieser fremden Familie und hatte einen unvergesslich schönen Sonntag. So bin ich zum Schwingen gekommen, und so ist es geblieben. Ich bin selten so zufrieden wie am Abend nach einem Schwingfest. Ich hatte einen friedlichen Sonntag unter freundlichen Menschen. Hier verliert das Publikum nicht, hier siegt nicht der eine Teil des Publikums und demütigt den anderen. Das ist keine Meisterschaft, das ist ein Fest.

Zwar hat man seine Lieblinge und möchte, dass sie putzen – das Mundartwort, das wir auch für andere Siege benützen, kommt vom Schwingen, der Gewinner putzt dem Unterlegenen den Rücken –, aber man geniesst auch das Können des Gegners, der im übrigen kein Gegner ist, sondern ein Familienmitglied, einer, der auch zu der verschworenen Familie der Schwinger gehört. Schwingen ist kein Kampfsport wie etwa Fussball. Schwingen ist ein Kräftemessen unter Kollegen. Das macht es zum friedlichen Fest. Selbstverständlich geht es auch hier um viel Ehrgeiz, um Hoffnung und Verzweiflung, um Ärger und übermütige Freude – aber all das ist eingebettet in eine Selbstverständlichkeit, die schwer zu beschreiben ist. Sie ist einfach und hat mitunter mit Akzeptanz zu tun. Man akzeptiert den anderen, akzeptiert die Einteilung und das Kampfgericht, wenn vielleicht auch zähneknirschend. Akzeptanz heisst, dem anderen seine Würde zuzugestehen, dem Gegner, dem Schiedsrichter, dem Sieger und dem Verlierer – man ist unter sich und gehört zusammen.

Akzeptanz, das mag in unserer Zeit mehr und mehr ein antiquierter Wert sein, aber antiquiert ist das Schwingen keineswegs, es findet nicht im 19. Jahrhundert statt, sondern heute, und der Schwinger, der im Gras sitzt und sich ausruht zwischen zwei Gängen, ist ein junger Bursche von heute. Er hat die Stöpsel im Ohr, und ich nehme nicht an, dass er Ländlermusik hört, vielleicht Heavy Metal oder House, er ist mit dem Motorrad gekommen, die wunderschöne Braut hintendrauf, auch sie ein stolzes Mädchen von heute. Die Mutter ist auch hier, und auch der Vater, der Grossvater, der Götti, alle drei sind ehemalige

Peter Bichsel (78) ist ein prominenter Schwingfan. Bild Boris Bürgisser



Schwinger, und die Mutter versteht etwas davon und zittert mit beim Gang.

Im Übrigen, das Jodeln gefällt mir hier, und auch meine liebste Jazzband würde mich hier stören. Hier wird akzeptiert, ich habe hier gelernt, zu akzeptieren und mich zu freuen. Ich habe es mit Leichtigkeit gelernt, weil ich hier akzeptiert wurde. Und ich sitze vom Anfang bis zu Schluss an meinem Platz und verfolge mit kleinem Fachwissen, das ich mir angeeignet habe, gespannt die Gänge, und meine Finger tun mir dabei mehr und mehr weh, schon nur von der Vorstellung, dass sie 120 Kilo Mensch in die Luft heben müssten.

Und nach und nach bin auch ich stolz, dass ich die Schwünge erkenne und weiss, wie sie heissen, und ich tausche mein Wissen mit meinen Nachbarn aus. Aber keiner schneidet hier auf mit sei-

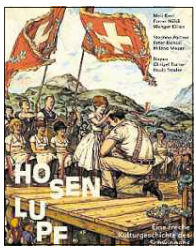
nem Wissen. Besserwisseri ist hier selten, und Streit im Publikum, oder gar Hooligans, gibt es nicht etwa deshalb nicht, weil die Schwinger so stark sind, viel eher weil sie in sich ruhen und weil die Beziehungen hier im Publikum familiär sind und so eng wie die umschlungenen Schwinger. Und in dieser Enge hat Gewalt keinen Platz. Alle freuen sich über dasselbe, über das Schwingen, über die Schwinger und über das wunderschöne Fest. Und sollte diese Freude nicht in unsere Zeit passen, dann würde das nicht am Schwingen liegen, sondern an der Zeit, und ich hoffe, dass wir noch lange so unter uns bleiben und Sonntag für Sonntag die Illusion einer solidarischen Gesellschaft geniessen dürfen.

HINWEIS

Der Text stammt aus dem neuen Buch «Hosenlupf» (231 Seiten, Fr. 19.90, www.waldegaf.ch).

Bücher zu gewinnen

Wir verlosen 5 Exemplare von «Hosenlupf». Eine freche Kulturgeschichte des Schwingens. Aus dem Buch stammt der Text von Peter Bichsel.



Wählen Sie heute die Nummer 0901 83 30 25 (Fr. 1.-/Anruf, Festnetzstarif), oder nehmen Sie auf www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe teil.

ANZEIGE

Inserate: Publicitas AG
Tel. 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57
www.publicitas.ch
E-Mail: zentral Schweiz@publicitas.com

IMMOBILIEN

In jeder Ausgabe Immobilienmarkt

VERKAUF

KANTON LUZERN

6232 Geuensee / LU

4 1/2-Zimmer-Terrassen-Eigentumswohnungen



Freie Besichtigungen Risistrasse 8

Freitag 30. August 16.00 - 19.00
Samstag 31. August 11.00 - 15.00
Montag 2. September 16.00 - 19.00

Signalisation Kantonstr./Steinacherstrasse

GEWAL IMMOBILIEN-TREUHAND AG
Luzern 041 310 40 30* www.gewal.ch

Trestenberg Hitzkirch Baubeginn Herbst 2013
exklusives Wohnen mit Seesicht



5.5 und 6.5-Zi-Einfam.-Häuser
• freistehend, ab Fr. 1'060'000.-

Walter Zimmermann Architekten AG Luzern
www.zimmermann-arch.ch 041-420 55 30

6354 Vitznau Blumenrain

Luxuriöse 3 1/2 und 4 1/2-Zimmerwohnungen
Bruttowohnflächen ab 146m² bis 168m²
Verkaufspreise ab CHF 990'000.-
An sonniger erhöhter Lage mit fantastischer See- und Bergsicht.

GEWAL Immobilien-Treuhand AG
Luzern, 041 310 40 30* www.gewal.ch

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

VERKAUF

KANTONE UR/SZ/OW/NW

Ein prächtiges Stück Innerschweiz

Zu verkaufen in **Ennetmoos**, im steuergünstigsten Nidwalden, an erhöhter Südlage, mit unverbaubarer Panoramasicht

Residenz mit Wellnessbereich

Baujahr 1969, renoviert 1989/2002, NWF 477m², Parkett und Naturstein, Nasszellen in Marmor, Schwimmbad mit Sauna, prächtige Gartenanlage, Dreifachgarage, Grundstück 1'197m²

Doris Bader.
IMMOBILIEN Tel. 041 418 08 08

Wohn- und Bergidyll par excellence

Zu verkaufen in **Emmetten NW**, Einkaufsmöglichkeiten und öffentlicher Verkehr in unmittelbarer Nähe, ideal für Sportler und Wellnessbegeisterte

Charmante Dach-Maisonette

4 Zimmer, NWF 110 m², exklusiver Innenausbau, Cheminée, Designerküche, Galerie, eigener Tennisplatz, Hallenschwimmbad, Sauna, Fitness

Doris Bader.
IMMOBILIEN Tel. 041 418 08 08

4 1/2-Zimmer-Wohnung in Ennetbürgen/NW

Die Wohnung präsentiert sich in einem Top-Zustand. Sie bietet zusätzlich eine eigene Waschküche, ein Weinkeller, ein Keller und eine Doppelgarage. Die

fantastische Aussicht über den Vierwaldstättersee bis in die Schwyzer-Berge wird Sie begeistern.

Kaufpreis: CHF 1 290 000.-
Willy Mischler 041 362 01 01*
www.mischler-immobilien.ch



Recycling

Diese Zeitung ist aus Schweizer Altpapier hergestellt – eingesammelt direkt vor Ihrer Haustüre.



VERKAUF

ÜBRIGE SCHWEIZ

Zu verkaufen in 4950 Huttwil BE herrschaftliches 9-Zi.-Landhaus mit 2'000 m² Bauland. An ruhiger, kinderfreundlicher Lage. Baujahr 1919, VP Fr. 1'680'000.-, 3'615 m² Parzellenfläche (inkl. Bauland) Isler-Consolis AG, Lagerhausstr. 4 8401 Winterthur, / 078 679 65 52

KAUFGESUCHE

Ich schätze anerkannt, kaufe diskret und verkaufe erfolgreich Immobilien

Paul Güttinger 041 420 40 34
p.guettinger@immo-focus.ch
eidg. dipl. Immobilien Treuhänder/
Immobilien-Schätzer mit FA

Weilerzonen bebaut / Reservezone oder 2. Bauetappe

Grundstücke gesucht ab ca. 2'500 m² - ca. 30'000 m².
Tel. 041 360 55 42

VERKAUF

GESCHÄFTSRÄUME

Stadt Luzern Brünigstrasse



Neubau «Brünigmassiv»
Gewerbeatelier im Erdgeschoss

- Urban und chic
- Nettofläche ca. 94 m²
- Sitzplatz im Innenhof
- Individueller Innenausbau möglich
- www.brünigmassiv.ch

Redinvest Immobilien Luzern
Barbara Palermo | T 041 317 05 42
www.redinvest.ch
barbara.palermo@redinvest.ch

redinvest

VERKAUF

KANTONE UR/SZ/OW/NW

Zu verkaufen in steuergünstiger Nidwaldner Seegemeinde

6-Zimmer-Attikawohnung

mit freier Sicht auf See und Berge,
Wohnfläche ca. 185 m², Terrassenfläche ca. 150 m², 2 Garagenplätze, 2 Parkplätze alles in sehr gepflegtem Zustand. VP Fr. 1,4 Mio.
Auskünfte und Besichtigung unter Chiffre C 025-637755, an Publicitas S.A., Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

Lz laufcup
Zentralschweiz
www.lzlaufcup.ch

Medienpartner
Luzerner Zeitung, Schwyzer Zeitung, Nidwaldner Zeitung, Urner Zeitung, Obwaldner Zeitung, Zuger Zeitung, Sonntag